

„UND ACTION“: WORKSHOPKONZEPT

INHALT

Worum geht's?	1
Für wen ist dieses Konzept gedacht?	2
Wie wird dieses Konzept verwendet?	2
Welche Materialien bzw. Voraussetzungen benötigen Sie für den Workshop?	3
Tipps & Tricks aus der Praxis	4
Vor dem Workshop	4
Während des Workshops	5
Nach dem Workshop	5
Beispiel für einen Ablauf- und Methodenplan	6
1. Leute & Themen kennenlernen	6
2. Filmgestaltung ausprobieren & Ideen konkretisieren	7
3. Dreharbeiten starten & Zwischenergebnisse und wichtige Themen reflektieren	8
4. Fertig drehen & Material sichten	8
5. Film fertig stellen, Reflexion & Filme intern präsentieren	9
6. Nachbereitung: Rückblick & Reflexion	10

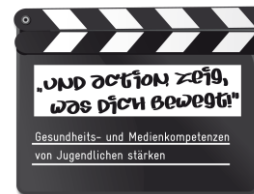
WORUM GEHT'S?

und action. Zeig' was dich bewegt! sensibilisiert Jugendliche für den Zusammenhang zwischen (seelischem) Wohlbefinden und eigener Lebenswelt. Sie erwerben Kompetenzen zum bewussten Umgang mit den Themen Gesundheit und Medien. Um den Burschen und Mädchen einen niederschweligen und ganz persönlichen Zugang zu ermöglichen, produzieren sie im Verlauf der gemeinsamen Arbeit einen Kurzfilm über (Gesundheits-) Themen, die ihnen selbst wichtig sind. Die TrainerInnen begleiten die Jugendlichen in allen Phasen der Annäherung an ihre Themen, ihres Nachdenkens und Reflektierens und natürlich der Filmproduktion.

Die Jugendlichen **profitieren** von diesem Zugang in verschiedener Hinsicht:

- Ihr **Selbstbewusstsein** wird durch die praktische Arbeit am Medium Film gefestigt und gestärkt.
- Sie nehmen dabei ihre Fähigkeiten und Stärken als wertvolle **Ressourcen** wahr.
- Sie eignen sich **Gesundheits- und Medienkompetenzen** auf spielerische, kreative und niederschwellige Weise an.
- Sie erwerben im Prozess der Filmproduktion **organisatorische, technische und gestalterische Kompetenzen**.

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



- Filmarbeit ist in hohem Maße **Teamarbeit**. Die Jugendlichen lernen, eine aktive Rolle in einer Gruppe einzunehmen, Probleme auszuhandeln und gemeinsam etwas zu erarbeiten.
- Sie entdecken das Medium **Film als Ausdrucksmittel** für die eigenen Erfahrungen und ihre ganz persönliche Lebenswelt.

Diese Online-Plattform und alle Materialien, die Sie darauf finden, sind ein Ergebnis aus dem Projekt **und action. Zeig' was dich bewegt!**. „und action“ wurde von der Wiener Gesundheitsförderung – WiG initiiert und von queraum. kultur- und sozialforschung und wienXtra medienzentrum zwischen Jänner 2014 und Dezember 2016 umgesetzt. Finanziert wurde das Projekt aus den Mitteln des Landesgesundheitsförderungsfonds, der von der Sozialversicherung und der Stadt Wien eingerichtet wurde. Lesen Sie hier mehr über das Projekt.

FÜR WEN IST DIESES KONZEPT GEDACHT?

Mit diesem Workshop-Konzept wenden wir uns an **LehrerInnen, TrainerInnen, MitarbeiterInnen von Jugendzentren** und an alle Menschen, die in den verschiedensten (schulischen und außerschulischen) Settings mit jungen Menschen zusammenarbeiten und die Jugendlichen in einer **neuartigen, zeitgemäßen Weise an Gesundheitsthemen** heranführen möchten.

Unsere Materialien unterstützen Sie dabei, Ihre Arbeit mit den jungen Leuten zu **strukturieren** und **inhaltlich anzureichern**. Das Workshop-Konzept stellt eine Möglichkeit dar, einen mehrtägigen Workshop, in dessen Zentrum die Arbeit an einem Film steht, zu gestalten. Mit den Fact- und Worksheets können sich junge Leute einzelne Themen der Jugendgesundheit mit Ihrer Unterstützung individuell erschließen bzw. können Sie diese Materialien auch in der Arbeit mit der gesamten Gruppe einsetzen. Die Arbeitsblätter können bei Bedarf auch genutzt werden, um nur einzelne Themen zu bearbeiten.

Zielgruppe des Workshops und der Materialien sind **Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren**.

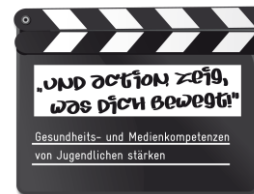
Um die Jugendlichen bei ihrer Arbeit am Film begleiten zu können, braucht das TrainerInnen-Team jedenfalls solide **Kenntnisse in der Filmproduktion** und Wissen in den Bereichen **Gesundheits- und Medienkompetenz**.

WIE WIRD DIESES KONZEPT VERWENDET?

Dieses Konzept sieht einen **5-tägigen Workshop** mit Jugendlichen vor. Im Verlauf dieser fünf Tage arbeiten die Jugendlichen strukturiert zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Gesundheits- und Medienkompetenz und produzieren Kurzfilme, die aus diesem reflexiven Prozess und den eigenen Erfahrungen in ihren Lebenswelten schöpfen. Das Konzept zeigt im Detail, wie diese fünf Tage gestaltet werden und welche Fragen und Methoden bei der Arbeit mit den Jugendlichen zum Einsatz kommen können.

Ergänzt wird das Konzept um **Factsheets und Worksheets** mit Informationen bzw. Arbeitsaufgaben zu den Themen Gesundheit und Medienkompetenz. Die Themen der Fact- und Worksheets haben sich in den „und action“-Workshops als besonders wichtig für die Zielgruppe erwiesen.

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



Wichtig: Dieses Konzept ist **nur ein Beispiel** dafür, wie fünf Tage gestaltet werden können. Je nach den Möglichkeiten, Anforderungen und Rahmenbedingungen kann es **zeitlich und strukturell angepasst** werden. Zum Beispiel:

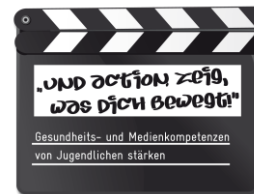
- Wenn zum Beispiel keine ganze Woche am Stück zur Verfügung steht, können **Teile des Konzepts** – z.B. gemeinsame Arbeit an den Gesundheitsthemen, Einführung in das Thema Filmproduktion, Ideen- und Themenfindung – **zeitlich vorgelagert** werden bzw. mit etwas Abstand **später** stattfinden (z.B. interne Filmpräsentation, Reflexion).
- Die Factsheets können von den Jugendlichen im **Vorfeld des Workshops** auch individuell bearbeitet oder im Unterricht eingesetzt werden. Die Worksheets können während oder **nach dem Workshop** – wenn die Jugendlichen Kenntnisse in der Filmproduktion haben und daher die entsprechenden Übungen umsetzen können – bearbeitet werden.
- Passen Sie das Workshop-Design an Faktoren wie **Gruppengröße** oder **Vorkenntnisse** an: Wenn die Gruppe z.B. bereits **Vorkenntnisse in der Filmproduktion** mitbringt, kann dieser Teil gestrafft werden bzw. ganz entfallen. Um die Kenntnisse etwas aufzufrischen, können Sie etwa das Factsheet zum Thema Videoproduktion austeilen bzw. mit der Gruppe gemeinsam durchgehen. Wenn die **Gruppe klein** ist und nicht geteilt wird, entfällt die interne Filmpräsentation.
- Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, können Sie **auch verstärkt zu den Themen Gesundheit und Medienkompetenz** arbeiten. Die jeweiligen Factsheets und Worksheets bieten eine Hilfestellung für eine intensivere Auseinandersetzung mit diesen Bereichen.
- Sie können die Fact- und Worksheets zur Gesundheits- und Medienkompetenz überhaupt ganz **flexibel einsetzen**: Sie passen auch in andere Kontexte und können auch ganz losgelöst von einem Workshop zum Thema Videoproduktion eingesetzt werden.

WELCHE MATERIALIEN BZW. VORAUSSETZUNGEN BENÖTIGEN SIE FÜR DEN WORKSHOP?

Um den Workshop durchzuführen, benötigen Sie:

- geeignete Räumlichkeiten, wo Sie mit Ihrer Gruppe bzw. mehreren Gruppen ungestört arbeiten können
- Workshop-Materialien (z.B. Flip-Chart, Stifte, Kärtchen, Klebeband)
- Equipment für den Filmdreh (z.B. Kameras, Mikros) – außer, die Jugendlichen drehen die Filme nur mit ihren Handys bzw. Tablets
- Requisiten für den/die Filmdreh(s)
- Computer mit Filmbearbeitungssoftware
- diverse Handouts (z.B. ausgedruckte Fact- und/oder Worksheets, siehe Ablaufplan)

Im Ablaufplan finden Sie genauere Informationen zu den benötigten Materialien.

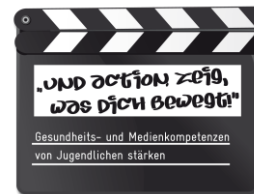


TIPPS & TRICKS AUS DER PRAXIS

Vor dem Workshop

- Jede Gruppe sollte von **zwei TrainerInnen** begleitet werden. Idealerweise bringt das TrainerInnen-Team gute Kenntnisse und Erfahrung in den relevanten Themenbereichen (Gesundheitsförderung, Medienkompetenz, Filmproduktion) mit und ist mit der Arbeit mit Jugendlichen vertraut.
- Die Begleitung durch zwei TrainerInnen ist auch deshalb sinnvoll, weil sich im Laufe der gemeinsamen Arbeit immer wieder Möglichkeiten für **Einzelgespräche** zu individuellen Themen auftun. Diese Möglichkeiten sollten von den TrainerInnen aktiv genutzt werden, denn viele Jugendliche öffnen sich erst nach einiger Zeit, nachdem der Vertrauensaufbau gelungen ist, und tun dies nur in einem Einzelsetting, nicht in der Gruppe. In den Einzelgesprächen kann bei Bedarf auf die **Factsheets** zu den relevanten Themen verwiesen werden. Auf den Factsheets finden sich **Kontakte und Links** (z.B. zu Beratungsstellen), die für die Jugendlichen hilfreich sein könnten.
- Wenn Sie als externe TrainerIn oder externer Trainer in eine Einrichtung kommen, planen Sie genug Zeit ein, um die **Organisation und die Betreuungspersonen** der Jugendlichen vorab kennenzulernen! Umgekehrt gilt dies natürlich auch für Sie als Betreuungsperson.
- In „und action“ hat es sich bewährt, vor dem Workshop einen **kurzen Termin für das Kennenlernen von TrainerInnen und Jugendlichen** zu organisieren.
- Geben Sie der gemeinsamen Arbeit und den Ergebnissen des Workshops einen **schönen Rahmen**, etwa durch eine **Filmvorführung** am Ende des Workshops und/oder durch die Verleihung von **Zertifikaten** für die Jugendlichen, auf denen die im Workshop erworbenen Kompetenzen aufgeführt werden. Die Jugendlichen sind verdientermaßen stolz auf ihre Arbeiten und freuen sich über eine entsprechende Würdigung. Planen Sie dafür auch ein Budget ein.
- Wir haben für Sie auch eine kleine Auswahl an **Dokumenten und Links** zusammengestellt, die bei der Planung und Durchführung der Workshops hilfreich sein können. Sie umfassen Vorlagen, Materialien zur Gesundheitsförderung (mit Jugendlichen) in der Praxis und Links mit praktischen Informationen zum Thema Videoproduktion.
- Es hat sich bei „und action“ bewährt, die Gruppe in eine **Mädchen- und eine Burschengruppe** aufzuteilen. Die Jugendlichen können sich in dieser Konstellation offener über die für sie wichtigen Themen austauschen. Zudem legen Mädchen und Burschen die Schwerpunkte jeweils anders – in einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe wäre diese Vielfalt nicht möglich gewesen.
- Geben Sie im Workshop den **Gefühlen, Wünschen, Bedürfnissen und Ängsten** der Jugendlichen ausreichend Raum – thematisieren Sie derartiges aber nur soweit es für die Einzelne bzw. den Einzelnen und für die gesamte Gruppe in Ordnung ist.
- Planen Sie **ausreichend Pausen** ein. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Mittagspause auf jeden Fall eine Stunde dauern sollte. Dazwischen sind kürzere Pausen zu empfehlen.
- Wenn Sie in Ihrer Einrichtung einen derartigen Workshop durchführen, planen Sie – je nach Ihren konkreten Umsetzungsvorstellungen – ein **Budget** für z.B. Flyer, Buffet, Präsentationsveranstaltung ein.

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



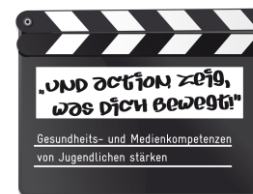
- Falls sie vorhaben, die Filme später zu veröffentlichen: Holen Sie bereits zu Beginn die **Einverständniserklärungen** ein und kontrollieren sie deren Vollständigkeit und Richtigkeit. Hier finden Sie eine **Vorlage** für eine solche Einverständniserklärung.
- Eine Gruppe sollte im Idealfall höchstens **zehn Mädchen bzw. Burschen** umfassen. Die Themen des Workshops verlangen eine intensive Zusammenarbeit mit den Jugendlichen. Eine größere Gruppe macht eine solche sehr schwierig bzw. unmöglich.

Während des Workshops

- Die Trainerinnen und Trainer müssen darauf vorbereitet sein, dass sich in der Arbeit mit manchen Zielgruppen **schwierige und emotional belastende Themen** (z.B. Fluchterfahrungen, Traumatisierungen, schwierige Familiensituationen) ergeben. Die Jugendlichen sollten das Gefühl bekommen, auch mit schwierigen Themen (langfristig) gut aufgehoben zu sein – stimmen Sie sich bei Bedarf mit den Betreuungspersonen der Jugendlichen ab.
- Die Jugendlichen müssen im Verlauf der Arbeit an ihrem Film teilweise sehr eng zusammenarbeiten. Es muss viel abgestimmt, viel gemeinsam entschieden werden. Sie müssen Konflikte aushalten und Kompromisse eingehen. Die **Gruppendynamiken** können für die TrainerInnen sehr herausfordernd sein. Vertrauen Sie auf die Lösungskompetenz der Jugendlichen, zeigen Sie aber Präsenz, damit Konflikte nicht die gemeinsame Arbeit gefährden.
- Es kann vorkommen, dass manche der teilnehmenden Jugendlichen keine große Verlässlichkeit zeigen, daher: Es ist wichtig, dass die TrainerInnen als Vorbilder wirksam werden, **absolut verlässlich agieren** und Vereinbarungen einhalten.
- Falls möglich, machen Sie während des Workshops ein paar **Fotos** von der gemeinsamen Arbeit oder bitten Sie eine oder einen der Jugendlichen, Bilder zu machen. Bei einem etwaigen Reflexionstermin können sich die Jugendlichen die Fotos ansehen und sich an das Erlebte zurückerinnern; vielleicht möchte die Einrichtung die Bilder auch für die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Jahresbericht, Website) nutzen. Holen Sie im Falle einer Veröffentlichung im Vorfeld das **Einverständnis** ein.

Nach dem Workshop

- Im Projekt „und action“ haben wir die Erfahrung gemacht, dass es sinnvoll ist, einige Wochen nach der gemeinsamen Arbeit **einen Follow-up-Termin** mit den Jugendlichen zu organisieren, in dem die Erlebnisse und Erfahrungen noch einmal mit etwas Abstand reflektiert werden können.
- Wenn Sie einen **Reflexionstermin bzw. -workshop** nach Abschluss der Filmarbeiten planen: Wir haben auf der letzten Seite dieses Konzepts einige Fragen für die gemeinsame Nachbereitung zusammengestellt.

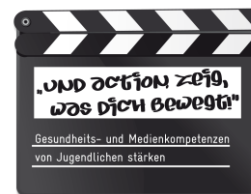


BEISPIEL FÜR EINEN ABLAUF- UND METHODENPLAN

1. Leute & Themen kennenlernen

Inhalte	Themen, Fragen & Methoden	Materialien
<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung Kennenlernen Einführung in das Projekt Rahmen festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> Wertschätzendes Klima schaffen „Du-Wort“ – ja oder nein? TrainerInnen stellen sich vor Projekt und WS-Ablauf vorstellen (v.a. Ziele, zeitlicher Rahmen, Pausen) Gesprächsregeln festlegen Präsentationsveranstaltung ankündigen Vertraulichkeit zusichern Möglichkeit für Einzelgespräche thematisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Flipchart mit Übersicht über WS-Ablauf Handout mit Terminen & Handynummern
<ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellungsrunde der Jugendlichen (z.B. Name, Was ist dein Lieblingsfilm?) 	
<ul style="list-style-type: none"> Einstieg in das Thema Gesundheit & Wohlbefinden 	<ul style="list-style-type: none"> Jede und jeder füllt drei Kärtchen „Ich fühle mich wohl, wenn...“ aus Kärtchen auflegen – gemeinsam clustern Gemeinsam Antworten reflektieren Unterschiedliche Ebenen des Wohlbefindens und der Gesundheit (körperlich, emotional, geistig) thematisieren Alternative: Auf dem <u>Worksheet zur Videoproduktion</u> finden Sie einen Vorschlag, wie Sie bereits an dieser Stelle das Medium Film einsetzen können. 	<ul style="list-style-type: none"> Kärtchen Stifte Klebstoff Flipchart
<ul style="list-style-type: none"> Gesundheit & Wohlbefinden konkret 	<ul style="list-style-type: none"> Themen werden kurz präsentiert (siehe auch: Cluster aus der Übung davor) Gruppe wird geteilt (3–4 Personen) Kleingruppen suchen sich je ein Thema aus und erhalten das dazugehörige <u>Fact- und Worksheet</u> Aufgaben werden besprochen Jede Gruppe bekommt (bis zu) 	<ul style="list-style-type: none"> Flipchart mit den sechs Themen der <u>Fact- und Worksheets</u> <u>Fact- und Worksheets</u> ausgedruckt

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.

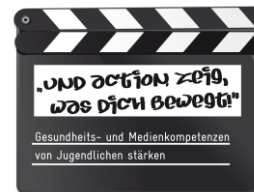


	<p>1,5 Stunden Zeit, um die gewählte Aufgabe des <u>Worksheets</u> zu bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • TrainerInnen begleiten die Kleingruppen (inhaltlich, technisch) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse aus der Arbeit an den Worksheets werden präsentiert und diskutiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsmöglichkeiten (z.B. Flipchart, Computer & Beamer)
<ul style="list-style-type: none"> • Danke & Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Danke für die gute Zusammenarbeit • Ausblick auf den nächsten Tag • Blitzlicht „Was hat mir gut gefallen?“ / „Was hat mir nicht so gut gefallen?“ 	

2. Filmgestaltung ausprobieren & Ideen konkretisieren

Inhalte	Themen, Fragen & Methoden	Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Planung WS-Tag 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfragen, ob es noch Fragen / Anregungen zum Vortag gibt • Kurze Einführung in den WS-Tag 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart mit Themen
<ul style="list-style-type: none"> • Videoequipment kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Videoequipment wird vorgestellt • Regeln zum Umgang mit dem Equipment werden besprochen 	<ul style="list-style-type: none"> • Videoequipment
<ul style="list-style-type: none"> • Übungsproduktion 	<ul style="list-style-type: none"> • TrainerInnen machen mit der Gruppe eine ganz kurze Produktion. • Diese Produktion wird technisch angeleitet. • Gemeinsames Ansehen und Reflektieren des Films (inkl. Fragen wie „Wie geht es euch, wenn ihr euer Bild seht, eure Stimme hört?“) • Verweis auf <u>Factsheet</u> zum Thema Videoproduktion 	<ul style="list-style-type: none"> • Videoequipment • <u>Factsheet zum Thema Videoproduktion</u> als Ausdrucke für alle • Bei Bedarf: <u>Worksheet zum Thema Videoproduktion</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Ideenfindung 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenfindung für den eigenen Film. Auf dem <u>Worksheet zur Videoproduktion</u> findet sich eine Übung, die bei der Themenauswahl helfen kann. • Szenen und Requisiten besprechen (TrainerInnen schreiben mit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart mit den Kärtchen vom Vortag („Ich fühle mich wohl, wenn...“) • Ausdrucke des <u>Worksheets Videoproduktion</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Danke & Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Danke für die gute Zusammenarbeit • Ausblick auf den nächsten Tag • Blitzlicht: „Was hat mir gut gefallen?“ / „Was hat mir nicht so gut gefallen?“ 	

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



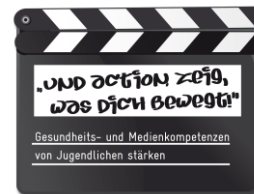
3. Dreharbeiten starten & Zwischenergebnisse und wichtige Themen reflektieren

Inhalte	Themen, Fragen & Methoden	Materialien
<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung Planung WS-Tag 	<ul style="list-style-type: none"> Nachfragen, ob es noch Fragen / Anregungen zum Vortag gibt Kurze Einführung in den WS-Tag 	<ul style="list-style-type: none"> Flipchart mit Themen
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Storyboard 	<ul style="list-style-type: none"> Besprechung der Szenen Offene Fragen klären Kurze Erklärung zum Thema Storyboard / Einstellungsgrößen Einfache Storyboards werden erstellt Verwenden Sie hier das <u>Worksheet zur Videoproduktion (Übung zum Storyboard)</u> 	<ul style="list-style-type: none"> Vordrucke für ein Storyboard Beispiele für Storyboards <u>Handout zu Einstellungsgrößen</u>
<ul style="list-style-type: none"> Feedback geben 	<ul style="list-style-type: none"> Feedbackkultur thematisieren: „Wie gebe ich konstruktives, nicht-verletzendes Feedback?“ 	
<ul style="list-style-type: none"> Drehbeginn 	<ul style="list-style-type: none"> Szenen werden vorab besprochen Rollenverteilung wird begleitet Szenen werden mehrmals geprobt Szenen werden gedreht Jede Szene wird nach dem Dreh gemeinsam gesichtet und besprochen 	<ul style="list-style-type: none"> Videoequipment <u>Factsheet zum Thema Videoproduktion</u> als Ausdrucke für alle
<ul style="list-style-type: none"> Danke & Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> Danke für die gute Zusammenarbeit Ausblick auf den nächsten Tag Blitzlicht: „Was hat mir gut gefallen?“ / „Was hat mir nicht so gut gefallen?“ 	

4. Fertig drehen & Material sichten

Inhalte	Themen, Fragen & Methoden	Materialien
<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung Planung WS-Tag 	<ul style="list-style-type: none"> Nachfragen, ob es noch Fragen / Anregungen zum Vortag gibt Kurze Einführung in den WS-Tag Ziel: Alle Szenen sollen heute gedreht werden. Mit der Gruppe besprechen, dass der Film am letzten Tag gemeinsam mit der anderen Gruppe angesehen wird. 	<ul style="list-style-type: none"> Flipchart mit Themen
<ul style="list-style-type: none"> Dreharbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Jede Szene des Films wird geprobt, gedreht, gemeinsam 	

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.

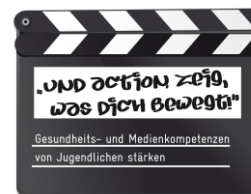


	gesichtet und besprochen <ul style="list-style-type: none"> • Wenn jemand nicht mit dem Dreh beschäftigt ist, können (informell und zwanglos) Einzelgespräche stattfinden. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Material sichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Material wird gemeinsam mit den TrainerInnen gesichtet und ausgewählt – immer vor dem Hintergrund der am Tag 1 besprochenen Themen • Fertigstellung (z.B. Nachvertönen, Titel) wird besprochen • Wenn möglich, wird die Zeit auch für Einzelgespräche genutzt 	
<ul style="list-style-type: none"> • Danke & Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Danke für die gute Zusammenarbeit • Ausblick auf den nächsten Tag • Blitzlicht: „Was hat mir gut gefallen?“ / „Was hat mir nicht so gut gefallen?“ 	

5. Film fertig stellen, Reflexion & Filme intern präsentieren

Inhalte	Themen, Fragen & Methoden	Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Planung WS-Tag 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfragen, ob es noch Fragen / Anregungen zum Vortag gibt • Kurze Einführung in den WS-Tag • Ziel: Film wird heute fertiggestellt und der anderen Gruppe gezeigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart mit Themen
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion 	<ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Schnitt kurz reflektieren: „Was hat das mit uns zu tun?“ • Außenwirkung der bereits gedrehten Szenen besprechen • Reflektieren „Was wollen wir mit unserem Film erreichen?“ • Bezug zu den Themen von Tag 1 schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart mit den Themen (Wohlfühlen) von Tag 1 aufhängen
<ul style="list-style-type: none"> • Schnitt 	<ul style="list-style-type: none"> • Video wird mit Unterstützung der TrainerInnen geschnitten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Feinschliff 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachvertonung, Titel, Nachspann, Outtakes, Mitwirkende, Danke... wird durchgeführt / integriert 	
<ul style="list-style-type: none"> • Interne Präsentation & Reflexion 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Anschauen der Filme • Gemeinsame Reflexion: „Wie zufrieden seid ihr mit dem Film / der Arbeit in der Gruppe / eurer eigenen Leistung?“, „Zeigt euer Film, was ihr damit vermitteln wolltet?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsmöglichkeit (z.B. Beamer)

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



	<ul style="list-style-type: none"> • TrainerInnen geben ausführliches Feedback 	
<ul style="list-style-type: none"> • Danke & Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Folgetermine (z.B. Filmpräsentation, Reflexionstermin) ankündigen • Bei Bedarf: Einladungsflyer austeilen • Danke für die Zusammenarbeit • Feedback der Jugendlichen: „Was ich zum WS, zu den TrainerInnen sagen möchte...“ (möglich ist auch die Ausgabe eines <u>Evaluationsbogens</u>) • Feedback der TrainerInnen an die Jugendlichen (zur Zusammenarbeit, zur Arbeit in der Gruppe, zu den Ideen & Gedanken, die im WS artikuliert wurden...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart mit Terminen • Einladungsflyer • Evaluationsbögen ausgedruckt

6. Nachbereitung: Rückblick & Reflexion

- Wie war die Produktionswoche für euch?
- Wie war die interne Filmpräsentation für euch? Wie die öffentliche Filmpräsentation?
- Welches Feedback möchtet ihr selbst noch zum Film geben?
- Welches Feedback habt ihr von anderen zum Film bekommen?
- Welche Themen stecken im Film?
- Was hat all das mit eurer Gesundheit/eurem Wohlbefinden zu tun?
- Was möchtet ihr uns noch rückmelden/sagen?

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.